

Neue ÖNORM für Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen

Die Hälfte aller Bauschäden entsteht durch Wassereintritt. Die „Problemzonen“ von Bauwerken sind dabei Dächer, Balkone oder Bauteile, die mit der Erde in Berührung stehen.

Wie man es richtig macht, beschreiben zwei ÖNORMEN. Während der Standard für Dachabdichtungen bereits seit 2012 existiert, wurde die ÖNORM B 3692 zu Bauwerksabdichtungen nun erstmals publiziert.

Zusammen beschreiben die beiden Standards die erforderlichen Abdichtungen für die gesamte Gebäudehülle. Während die ÖNORM B 3691 Planung und Ausführung von Dachabdichtungen mit Bitumen- und Kunststoffbahnen, Abdichtungsplanen sowie Flüssigabdichtungen beschreibt, legt die ÖNORM B 3692 die wesentlichen Anforderungen an die Abdichtung von Bauteilen, die mit Erde in Berührung kommen, sowie an Feuchträume fest. Gerade bei erdberührten Bauteilen ist die Sanierung von Bauschäden oft aufwendig und meist mit sehr hohen Kosten verbunden. Die ÖNORM B 3692 formuliert einen Qualitätsstandard für die Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen und trifft dazu eine Auswahl geeigneter Materialien.

Neben den Anforderungen für erdberührte Bauteile enthält die ÖNORM Bestimmungen für Abdichtungen auf Rohbauebene in Feuchträumen und für abgedichtete Behälter.

Sie beschreibt den geeigneten Untergrund, macht Angaben zu An- und Abschlüssen sowie zu den Anforderungen für die Ausbildung von Fugen und einzelnen Funktionsschichten (Vorstrich, Abdichtung, Schutzschicht, Wärmedämmung). Neu ist eine Zusammenstellung sämtlicher Feuchtigkeitsbeanspruchungen an das Gebäude für den Innen- und Außenbereich. In Abhängigkeit von Wasserbelastung und Untergrund werden sechs Beanspruchungsklassen mit unterschiedlichen Erfordernissen in Bezug auf Entwässerung und Abdichtung definiert.